

STELLENMARKT

AZ 2500 Biel
Nr. 267
Preis: Fr. 2.50

Bielener Tagblatt



Judo

Rota will wieder Gold

Valentin Rota verteidigt an den Schweizer Meisterschaften in Magglingen seinen Titel. **SEITE 30**

Berner Jura

Zweisprachigkeit stottert

Die Berner Regierung zögert, sich noch stärker als zweisprachigen Kanton zu verkaufen. **SEITE 12**

Biel

Jubiläumsreise

Die Stiftung Dammweg feierte «sechs mal sechs Jahre» in Tunesien. **SEITE 11**

INHALT

Hilfspaket genügt Seeländern nicht

Die 1,5 Milliarden Franken, die der Bund zur Stabilisierung der Wirtschaft versprochen hat, werden nicht reichen, meinen Seeländer Exponenten. **WIRTSCHAFT SEITE 5**

«Stadtgarten» wird nicht abgerissen

Das als erhaltenswert eingestufte Eckhaus «Stadtgarten» am Rande des Sabag-Areals wird komplett saniert. Konkrete Pläne sind noch nicht bekannt. **BIEL & REGION SEITE 9**

Biels «Uhrmacher»-Strassen

Einige Strassennamen in Biel sind mit Persönlichkeiten aus der Uhrenindustrie verknüpft. Eine Schlüsselfigur ist Ernst Schuler, der nicht nur Drucker war. **UHREN & HIGHTECH SEITE 16**

Zuckerrübenerte fällt gut aus

Die Zuckerrübenkampagne 2008 ist in vollem Gang. Der Direktor der Zuckerfabrik Aarberg und der Organisator der Transporte sind zufrieden mit der Ernte. **SEELAND SEITE 17**

Jolimont-Gut fest in einer Hand

Seit mehr als einem Jahrhundert und vier Generationen wirtschaftet die Familie Gex auf dem Jolimont-Gut. Kein Wunder, bei der speziellen Lage. **SEELAND SEITE 18**

Leistungsträger bleibt beim EHC

Der EHC Biel konnte den Vertrag mit dem umworbene Mittelstürmer Emanuel Peter um zwei Jahre verlängern. «Rappi» war Peter noch am nächsten. **SPORT SEITEN 25 UND 27**

Prinz Charles feiert Geburtstag

Heute vor 60 Jahren kam Prinz Charles zur Welt. Trotz eines turbulenten Lebens ist er immer noch, was er schon als kleines Kind war: «nur» der Thronfolger. **DIE LETZTE SEITE 32**

RUBRIKEN

Service

Leserforum/Sudoku6
Börse14
Agenda23
TV + Radio31
Wetter32

Inserate

Immobilienmarkt7/8
Freizeit10
Todesanzeigen15
Stellenmarkt19/20/22/26

www.bielertagblatt.ch



Ausnahmekönner tritt ab



Beruf statt Spitzensport: Der Seeländer Marcel Fischer ist der erfolgreichste Schweizer Fechter aller Zeiten.

Bild: Peter Samuel Jaggi

Mit einem emotionalen Auftritt hat **Marcel Fischer** in Biel seinen Abschied vom Spitzensport bekannt gegeben. Aus dem Fechter wird ein Arzt.

bfn. Jetzt ist es definitiv: Marcel Fischer wird seine Karriere als Fechter nicht fortsetzen. Dies hat er in Brügg aufgewachsene Weltklasseathlet gestern anlässlich einer Medienkonferenz in Biel bekannt gegeben. Mit 30 Jahren tauscht Fischer seine Fecht-ausrüstung mit dem Arztkittel. Im Dezember zieht er mit seiner Familie vom jetzigen Wohnort Basel

Höhepunkte einer Karriere

- **Olympiasieger** 2004 in Athen
- **Olympia-Vierter** 2000 in Sydney
- **WM-Sechster** 2005 in Leipzig
- **Team-Europameister** 2004 in Kopenhagen
- **Fünffacher Sieger von Weltcupturnieren**
- **Weltranglisten-Erster** von August 2004 bis Juni 2005
- **Mehrfacher Schweizer Meister** (bfn)

an den Bodensee und im Januar tritt er im Kantonsspital Münsterlingen eine 100-Prozent-Stelle als Assistenzarzt an. Neben dieser grossen zeitlichen Belastung hätte der Vater einer knapp einjährigen Tochter nicht mehr im nötigen Umfang an Trainings teilnehmen können. Nun hat er sich ein berufliches Ziel gesetzt: «In sechs, sieben Jahren möchte ich Oberarzt sein.»

Um zu betonen, dass sich in seinem Leben ein Kreis geschlossen hat, lud Marcel Fischer die Medien in die Räumlichkeiten des Bieler Fechtclubs auf der Gurzelen ein. Dorthin, wo er 1987 unter dem polnischen Fechtmeister Ryszard Marszalek seine

ersten Trainings absolvierte. Nach 21 emotionalen Jahren wollte er an diesem für ihn bedeutungsvollen Ort Abschied nehmen, sagte Fischer. Ein Entscheid, der ihm nicht leicht gefallen ist. Der Seeländer beteuert, dass er inskünftig nicht mehr fechten werde. «Ohne ein Ziel zu haben, kann ich das nicht. Ich melde mich lieber in einem Tennisclub an oder kaufe mir ein Rennvelo oder ein Mountainbike.»

Marcel Fischer war ein Ausnahmekönner. Neben seinem Medizinstudium an der Uni Basel schaffte er es, jahrelang an der Weltspitze zu sein.

SPORT SEITE 25

Festakt

Jungbürgerfeier wieder beliebter

js. Wenn heute Abend Stadtpräsident Hans Stöckli im Stadtratssaal am Rednerpult steht, hören ihm gut 250 junge Ohren zu. Die Bieler Jungbürgerfeier findet nach Jahren im X-Project erstmals dort statt, wo die politischen Entscheide fallen. Und das scheint bei den 18-Jährigen gut anzukommen: Über 120 haben sich angemeldet, doppelt so viele wie im letzten Herbst. Ob es daran liegt, dass Stöckli höchstpersönlich eingeladen hat?

120 Jungbürger sind allerdings doch bloss ein knapper Viertel aller Bieler, die dieses Jahr 18 wurden. Das ist wenig im Vergleich zu anderen Seeländer Gemeinden. Ob in Seedorf, Büren, Aegerten oder Brügg: Meist kommen mehr als die Hälfte der Eingeladenen. «Auf dem Land kennt man sich unter Gleichaltrigen besser als in der Stadt», vermutet Marcel Meier, Leiter von Jugend und Freizeit Biel.

Ein weiterer Grund mag sein, dass kleinere Gemeinden ihren Jungbürgerinnen und Jungbürgern einiges bieten können, sind es doch jährlich nur ein paar Dutzend. Mörigens Gemeindepräsident Camille Kuntz beispielsweise geht mit den 18-Jährigen Golfen, Kartfahren oder Bowlen und abends ins Restaurant.

Im Stedtl Nidau hingegen feiert man schlichter, wie in Biel auch heute Abend. 14 von 48 Eingeladenen haben sich angemeldet. «Wer kommt, ist motiviert», sagt Stadtpräsident Bernhard Stähli. Dass die anderen zwei Drittel nicht kämen, sei wohl ein Abbild des allgemein geringen politischen Interesses bei Jugendlichen. Die Jungbürgerfeier sei aber gerade deswegen ein wichtiger Anlass: «Mit 18 ist man auf einmal politisch und zivilrechtlich ein mündiger Erwachsener.» Zu dieser Tatsache ein paar Gedanken auszutauschen, darum gehe es.

BIEL & REGION SEITE 9

Berner in den Startlöchern

Im Kampf um die Nachfolge von Bundesrat **Samuel Schmid** könnte es zu einer bernischen Ausmarchung kommen.

bzi/ms. «Ich muss mir selber noch Gedanken machen», sagt der Berner SVP-Präsident Rudolf Joder zur möglichen Kandidatur. Dafür werde er sich in den nächsten Tagen Zeit nehmen. Damit kommt es wohl zu einem innerbernerischen Showdown um eine Bundesratskandidatur für Samuel Schmid. Denn auch der Oberländer SVP-Nationalrat Adrian Amstutz ist startbereit. Offiziell gibt er sich zwar wie die meisten bereits als Favoriten gehandelten Anwärter zurückhal-

tend; eine Kandidatur schliesst er aber nicht aus. Klare Stellungnahmen sind von jenen zu hören, die verzichten. Dazu zählt der Oberländer Nationalrat Hansruedi Wandfluh, Vizepräsident der SVP-Bundeshausfraktion.

Die SVP-Mutterpartei hat sich einen ehrgeizigen Fahrplan gegeben. Bereits am 27. November will sie an einer ausserordentlichen Fraktionssitzung ihren oder ihre Kandidaten für die Wahl des Nachfolgers von Samuel Schmid bekannt geben. Noch schneller geht es bei den Grünen: Sie wollen ihren Bundesratskandidaten bereits am 22. November küren.

Was die Rolle der SVP in der Opposition angeht, so driften die Meinungen auseinander: Parteipräsident Toni Brunner selber sagt, seine Partei wolle zurück in

die Regierung. Die SP findet auch, die SVP gehöre da hin. FDP und CVP dagegen könnten sich gut vorstellen, einen SVP-Bundesrat zu verhindern.

Bühler: «Happiges Jahr»

Hautnah miterlebt hat die Rücktrittsankündigung Schmid am Mittwoch der Studener Martin Bühler. Der langjährige Sprecher im VBS war selber auch überrascht und erfuhr erst um halb neun vom Entscheid seines Chefs. Es sei ein emotionaler Tag für ihn gewesen, sagt Bühler im Interview mit dem BT. Das ganze Jahr sei schon «happig» gewesen, denn er habe alle Hochs und Tiefs seines Chefs miterlebt.

**SCHWEIZ SEITEN 2 UND 3
SEELAND SEITE 17**



Mit dem Kunsteis kam der Aufschwung

BIEL Vor genau 50 Jahren wurde die offene Bieler Kunsteisbahn eröffnet. Tausende Seeländer strömten ins Bözingenfeld. Es begann der Aufschwung: Im Eishockey mit dem Aufstieg in die NLB und später in die NLA, mit den Schlittschuhläufern und mit

dem Curlingsport. Die Aufnahme stammt aus dem Herbst 1972. Hinten das offene Eisfeld, vorne wurde mit dem Bau des Eisstadions begonnen.

bmb/Bild: BT/a

SPORT SEITEN 28 UND 29